

INFORMATIONEN AUS ÖSTERREICH

Redaktionsschluss: 26. April 2011

Nr. 09/11

INNENPOLITIK

Spindelegger neuer ÖVP-Chef und Vizekanzler – Regierungsumbildung
Nationalrat: Fremdenrechtspaket durch Innenausschuss abgesegnet
Verpflichtende Frauenquote: 54 Prozent der ÖsterreicherInnen dafür
Kindergeld: Väterbeteiligung bei 3,5 %

EUROPA INTERNATIONAL

Bundespräsident Fischer in Slowenien
Kanzler Faymann unterstützt Litauens Forderung nach AKW-Stresstests
Türkischer Präsident Gül Anfang Mai auf Staatsbesuch in Österreich
Spindelegger bei UNO-Debatte zu Rechtsstaatlichkeit in New York

WIRTSCHAFT

Österreich bei erneuerbarer Energie an drittbesten Stelle in der EU
IWF erhöhte Wachstumsprognose für Österreich
Arbeitsmarkt-Öffnung: Wifo rechnet mit keinem Ansturm aus Ostländern
Öl-Preis treibt März-Inflation auf 3,1 Prozent
Geldvermögen der Haushalte stieg auf 461 Mrd. Euro

KULTUR MEDIEN WISSENSCHAFT

Ausstellungen des Museums der Moderne in Salzburg
Museum Gugging: „gaston chaissac!“
NÖ Landesausstellung "Erobern - Entdecken - Erleben" in Carnuntum
Popfest Wien
Romy-Gala in der Wiener Hofburg
Karlheinz Töchterle zum neuen Wissenschaftsminister ernannt
Claudia Schmied legt Gesetzesentwurf für ganztägige Schulangebote vor
Doris Bures: F&E-Ausgaben in Österreich steigen 2011 deutlich an
Christa Neuper neue Rektorin der Universität Graz
Eva Blimlinger neue Rektorin der Akademie für bildende Künste
Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur nun auf „Facebook“
Alfred Adlers Urne in Edinburgh entdeckt und nach Wien überführt
Spätromische Gräber in Bregenz entdeckt

SPORTPOLITIK

Sabrina Filzmoser widmet ihren zweiten EM-Titel Claudia Heill
Europäisches Jahr der Freiwilligen 2011: Auch Sportbereich setzt Akzente

IMPRESSUM

Medieninhaber (Verleger) und Hersteller: Bundeskanzleramt, Bundespressediens. A-1014 Wien, Ballhausplatz 1. Redaktion: Dr. Helmut Wohnout, Tel. ++43/1/53115-4154, Fax ++43/1/53115-4283, e-mail: helmut.wohnout@bka.gv.at; Versand: Abteilung VII/3, Irene Bucher, Tel. ++43/1/53115-2958, Fax ++43/1/53109-2958, e-mail: irene.bucher@bka.gv.at;
<http://www.bundeskanzleramt.at>; Auszugsweiser Abdruck des Textes gestattet. Herausgegeben vom Bundespressediens-Wien.

INNENPOLITIK**Spindelegger neuer ÖVP-Chef und Vizekanzler – Regierungsumbildung**

Sechs Tage nach dem gesundheitsbedingten Rücktritt von Josef Pröll hat dessen Nachfolger als Vizekanzler und designierter ÖVP-Parteichef Michael Spindelegger am 19. April sein neues Regierungsteam präsentiert. Neben Personalrochaden zwischen den Ressorts gibt es auch vier neue Regierungsmitglieder. Die Angelobung der neuen ÖVP-Regierungsmannschaft durch Bundespräsident Heinz Fischer erfolgte am 21. April.

Spindelegger bleibt Außenminister. Zum Parteiobmann wird er am ÖVP-Bundesparteitag im Mai gewählt werden. Neue Finanzministerin und Nachfolgerin Prölls ist Maria Fekter, vormals Innenministerin. Die bisherige Wissenschaftsministerin Beatrix Karl hat das Justizressort übernommen. Ihre Posten behalten Landwirtschaftsminister Nikolaus Berlakovich sowie Wirtschafts- und Familienminister Reinhold Mitterlehner. Die bisher für diesen Bereich zuständige Familienstaatssekretärin Verena Remmler ist ebenso aus dem ÖVP-Regierungsteam ausgeschieden wie Finanzstaatssekretär Reinhold Lopatka und Ex-Justizministerin Bandion-Ortner. Laut Spindelegger sollen Familienbelange künftig jedoch „zur Chefsache“ werden.

Neu im ÖVP-Team sind die nunmehrige Innenministerin Johanna Mikl-Leitner, zuletzt Soziallandesrätin in Niederösterreich, und Wissenschaftsminister Karlheinz Töchterle, bisher Rektor der Universität Innsbruck. Das neu installierte Staatssekretariat im Außenamt leitet der bisherige Direktor des Wiener Museumsquartiers, Wolfgang Waldner, das ebenfalls neu eingerichtete Staatssekretariat für Integration im Innenministerium wurde dem erst 24-jährigen Obmann der Jungen ÖVP, Sebastian Kurz, übertragen.

Entschieden wurde auch über die Rollenverteilung in Partei und Parlamentsklub: Neuer ÖVP-Generalsekretär ist Hannes Rauch, bisher Hauptgeschäftsführer der Tiroler Volkspartei. Keine Änderung gibt es in der ÖVP-Fraktion im Parlament, die weiterhin von Karlheinz Kopf angeführt wird.

Im Anschluss an die Vereidigung traten Bundeskanzler Werner Faymann und Spindelegger vor die Presse: Beide betonten das Gemeinsame in der Koalition. „Wir arbeiten im Team. Das ist die wichtigste Voraussetzung für die zweite Hälfte der Regierungszeit“, so Faymann. Auch Spindelegger unterstrich die gute Zusammenarbeit. Als zentrale Aufgaben nann-

te Faymann Bildung, Forschung, Entwicklung und Strukturreformen sowie das EU-weite Engagement für mehr sozialen Zusammenhalt und gegen Spekulation, Kernkraftwerke oder Gentech-Produkte. Die Eckpunkte der Zusammenarbeit sollen am 30./31. Mai bei einer gemeinsamen Regierungsklausur am Semmering festgelegt werden.

Josef Pröll ist vier Wochen nach seinem Lungeninfarkt am 13. April von allen Ämtern zurückgetreten. Er habe sich „nicht gegen die Politik entschieden, aber für seine Gesundheit und die Familie“, erklärte Pröll.

In seiner Abschiedsrede zog Pröll eine positive Bilanz der bisherigen Regierungsarbeit, warnte zugleich aber vor Stillstand und Opportunismus und forderte – auch angesichts diverser Korruptionsskandale in seiner eigenen Partei (Affäre Strasser) mehr Anstand und Verantwortungsgefühl in der Politik.

Nationalrat: Fremdenrechtspaket durch Innenausschuss abgesegnet

Der Innenausschuss des Nationalrats hat am 13. April das Fremdenrechtspaket inklusive Rot-Weiß-Rot-Card, Aufenthaltspflicht und verschärfter Integrationsvereinbarung (u.a. „Deutsch vor Zuzug“) abgesegnet. Für die Regierungsvorlage stimmten die Koalitionsparteien SPÖ und ÖVP. Bei nicht erbrachtem Nachweis der geforderten Deutschkenntnisse innerhalb von zwei Jahren kann eine Nachfrist gesetzt werden. Danach ist eine Ausweisung möglich, jedoch unter Beachtung von Artikel 8 der Europäischen Menschenrechtskonvention (Schutz des Privat- und Familienlebens).

Verpflichtende Frauenquote: 54 Prozent der ÖsterreicherInnen dafür

Fast zwei Drittel der ÖsterreicherInnen glauben nicht an die Gleichberechtigung der Geschlechter am Arbeitsplatz. Für eine verpflichtende Frauenquote treten laut jüngster Umfrage des Meinungsforschungsinstituts market 54 % der Befragten ein.

Kindergeld: Väterbeteiligung bei 3,5 %

Rund 3,5 % der Kindergeldbeziehenden sind Männer. Das ergab eine am 18. April präsentierte Wochenstatistik des Familienministeriums zur Woche davor. Die höchste Väterbeteiligung gibt es bei den Kurzvarianten: 2,3 % bei der Variante 20+4 Monate (624 Euro/Monat), 6,4 % beim Modell 15+3 (800 Euro). Bei der längsten Kindergeldvariante (30+6/436 Euro) beträgt der Männeranteil 1,1 %.

EUROPA INTERNATIONAL**Bundespräsident Fischer in Slowenien**

Bundespräsident Heinz Fischer hat am 18. und 19. April einen offiziellen Besuch in Slowenien absolviert. Auf dem Programm standen unter anderem Treffen mit Präsident Danilo Türk und Premier Borut Pahor. Zentrale Themen waren die Kärntner Ortstafelfrage und das in Grenznähe zu Österreich gelegene slowenische Atomkraftwerk (AKW) Krško.

Mit seinem Amtskollegen Türk erörterte Fischer auf Schloss Brdo insbesondere die Situation der slowenischen Minderheit in Kärnten und den aktuellen Stand in der Ortstafel-Causa. Beide Staatschefs plädierten für eine „Paketlösung“, in der die Frage zweisprachiger Ortschaften auf Basis des Prozentsatzes der slowenischsprachigen Bevölkerung in einem Ort nicht mehr im Vordergrund stehen sollte. Fischer zeigte sich optimistisch, das Ziel sei schon fast erreicht. Türk will eine Lösung, „die für beide Seiten annehmbar ist“.

Slowenien fühlt sich als Schutzmacht der slowenischen Minderheit in Kärnten und verweist auf die Erkenntnisse des Verfassungsgerichtshofs in Wien, wonach zweisprachige Ortstafeln ab einem slowenischen Bevölkerungsanteil von 10 Prozent vorgesehen sind. Dem Anfang April zwischen österreichischer Bundesregierung, Land Kärnten und Slowenenvertretern erzielten Kompromiss mit zweisprachigen Ortstafeln ab einem slowenischen Bevölkerungsanteil von 17,5 Prozent hatte die größte Kärntner Slowenenvertretung, der Rat der Kärntner Slowenen, letztlich nicht zugestimmt. Fischer bezeichnete diesen Kompromiss als Lösung, mit der beide Volksgruppen in Kärnten „leben könnten“.

Im Gespräch mit Premier Pahor vertrat Fischer auch Österreichs Position zur Kernenergie, insbesondere zum AKW Krško. Pahor habe mit ihm darin übereingestimmt, dass dem Sicherheitsaspekt „allergrößte Priorität“ eingeräumt werden müsse, so Fischer.

Österreich und Slowenien wollen Bosnien-Herzegowina auf dem Weg in die europäische Integration unterstützen, informierte der Bundespräsident über gemeinsame Pläne zur Zukunft des Westbalkans.

Kanzler Faymann unterstützt Litauens Forderung nach AKW-Stresstests

Bundeskanzler Werner Faymann unterstützt die Forderung der litauischen Präsidentin Dalia Grybauskaitė, wonach es in allen Staaten der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) so genannte „Stress-

tests“ für Atomkraftwerke geben solle. Das erklärte Faymann am 13. April nach einem Treffen mit Grybauskaitė. Diese hatte ihre Forderung zuvor in Wien vor dem ständigen Rat der OSZE erhoben. Litauen hat heuer den OSZE-Vorsitz inne.

Erörtert haben Faymann und Grybauskaitė auch Fragen der Energiesicherheit in Europa, sowie aktuelle wirtschaftliche Entwicklungen. Bei einer Gedenkkundgebung zur AKW-Katastrophe in Tschernobyl (1986) am 25. April auf dem Wiener Stephansplatz plädierte Faymann neuerlich für eine nachhaltige Energiepolitik und ein gemeinsames Vorgehen gegen die Atomlobby.

Türkischer Präsident Gül Anfang Mai auf Staatsbesuch in Österreich

Der türkische Staatspräsident Abdullah Gül wird vom 2. bis 4. Mai zu einem Staatsbesuch nach Österreich kommen. Begleitet wird er von seiner Frau Hayrūnisa und einer großen Delegation mit hochrangigen Vertretern aus Politik und Wirtschaft. Auf dem politischen Programm stehen Gespräche mit Bundespräsident Heinz Fischer, Bundeskanzler Werner Faymann, Nationalratspräsidentin Barbara Prammer und dem Wiener Bürgermeister Michael Häupl. In Wien findet zudem ein österreichisch-türkisches Wirtschaftsforum der Wirtschaftskammer Österreich statt. Zweite Station der Österreich-Visite ist Salzburg.

Spindelegger bei UNO-Debatte zu Rechtsstaatlichkeit in New York

Außenminister Michael Spindelegger hat am 11. April an einer Debatte der UNO-Generalversammlung zum Thema Rechtsstaatlichkeit („The rule of law and global challenges“) teilgenommen. Österreich unterstütze die Bestrebungen der UNO für eine weltweite Stärkung der Rechtsstaatlichkeit seit 2004. Diese biete vor allem den im Umbruch befindlichen arabischen Ländern die große Chance, Standards der Rechtsstaatlichkeit und der Menschenrechte in neuentstehende Verfassungen einzubringen, erläuterte Spindelegger in einem APA-Gespräch im Anschluss an eine geschlossene Sitzung der Gruppe arabischer Staaten.

Spindelegger informierte die arabischen Diplomaten über seine jüngste Nahost-Reise. Sein Aufruf an Israel zur Aufhebung der Blockade gegen den Gaza-Streifen sei sehr begrüßt worden. Die UNO müsse Mechanismen entwickeln, um in Konfliktregionen besser auf Umwälzungen vorbereitet zu sein.

WIRTSCHAFT

Österreich bei erneuerbarer Energie an drittbesten Stelle in der EU

Österreich ist in Sachen erneuerbarer Energien im EU-Vergleich gut aufgestellt: Die Alpenrepublik liegt beim Anteil erneuerbarer Energien am gesamten Energieverbrauch auf Platz 3 unter den 27 EU-Staaten. Laut Eurostat-Daten vom 11. April lag 2009 in diesem Bereich Lettland mit 36 % an der Spitze, gefolgt von Schweden (34 %) und Österreich mit 27 %. Der EU-Durchschnitt betrug 9,0 %. Schlusslichter sind Malta, das überhaupt keine erneuerbaren Energien aufweist, Luxemburg mit nur 2,8 % und Großbritannien mit 3,0 %.

Die stärksten Zuwächse beim Anteil erneuerbarer Energien in den Jahren 1999 bis 2009 gab es in Dänemark (von 8 auf 17 %), Schweden (von 27 auf 34), Deutschland (von 2 auf 8), Portugal (von 13 auf 19), der Slowakei (von 3 auf 7) und Österreich (von 23 auf 27). Im EU-Schnitt wurde ein Anstieg von 5,4 auf 9,0 % verzeichnet.

Beim Anteil von Öl liegt Österreich mit 39,6 % genau im Mittelfeld der EU-27 an 13. Stelle, beim Gasanteil mit 22,2 % auf Platz 14. Bei festen Brennstoffen belegt Österreich mit 9,0 % Rang 17.

IWF erhöhte Wachstumsprognose für Österreich

Der Internationale Währungsfonds (IWF) hat in seiner Frühjahrsprognose die Wachstumserwartung für Österreichs Wirtschaft nach oben revidiert. Für das laufende Jahr 2011 erwartet der IWF nun ein BIP-Plus von real 2,4 %, für 2012 einen Anstieg von 2,3 %. Im Herbst war man für 2011 noch von 1,6 % ausgegangen. 2010 stieg das österreichische Bruttoinlandsprodukt (BIP) real um 2,0 %.

Mit der jüngsten BIP-Prognose von 2,4 % für heuer liegt der IWF nahe an den Schätzungen der heimischen Institute: Wifo (Wirtschaftsforschungsinstitut) und IHS (Institut für Höhere Studien) hatten Anfang April für 2011 ein Wachstum von 2,5 % bzw. 2,3 % prognostiziert. Für 2012 ist der IWF mit 2,3 % realem BIP-Anstieg sogar optimistischer als Wifo und IHS, die zuletzt von 2,0 bzw. 2,1 % ausgingen.

Arbeitsmarkt-Öffnung: Wifo rechnet mit keinem Ansturm aus Ostländern

Nach Öffnung des heimischen Arbeitsmarktes am 1. Mai für die osteuropäischen Nachbarstaaten ist mit keinem Ansturm von Arbeitskräften aus Tschechien, der Slowakei und Ungarn zu rechnen. Das besagt eine Wifo-Studie

im Auftrag des Sozial- und Arbeitsministeriums. Gerechnet wird mit einem zusätzlichen Zugang zum österreichischen Arbeitsmarkt von jährlich bis zu 16.500 Personen bzw. von rund 26.000 Jobsuchenden aus insgesamt acht osteuropäischen EU-Staaten, schätzt das Wifo. Diese würden großteils über „Qualifikationen auf Facharbeiterniveau“ verfügen. Mit steigendem Wohlstand würde der Zuzug nachlassen. Betroffen sind von der Öffnung des österreichischen Arbeitsmarktes neben Tschechien, der Slowakei und Ungarn Slowenien, Polen, Estland, Lettland und Litauen.

Auch der Österreichische Gewerkschaftsbund (ÖGB) und die Arbeiterkammer (AK) sehen keine größeren Probleme bei der bevorstehenden Arbeitsmarktöffnung. Österreich habe sich dank Ausschöpfung der siebenjährigen Übergangsfrist gut vorbereiten können. Für Inländer werde es keine Verschlechterung am Arbeitsmarkt geben, „weil in Österreich praktisch flächendeckend Kollektivverträge gelten, die ganz klar Mindestlöhne festlegen“, so Bernhard Achitz, leitender Sekretär des ÖGB, unter Hinweis auf das Ende März beschlossene Gesetz gegen Lohn- und Sozialdumping. ÖGB, AK, Sozialministerium und andere Organisationen starten Anfang Mai eine Informationsinitiative für Betriebsräte und Personalvertreter.

Öl-Preis treibt März-Inflation auf 3,1 Prozent

Auch im März hat in Österreich die bereits hohe Teuerungsrate weiter zugelegt: Im Jahresabstand stieg die Inflation laut Statistik Austria auf 3,1 %, nach 3,0 % im Februar und 2,4 % im Jänner. Fast ein Drittel der Inflationsrate ist durch den starken Preisanstieg bei Ölprodukten um 22 % binnen eines Jahres zu erklären. Die Spritpreise stiegen um 21%. Ohne Ölprodukte und Nahrungsmittel hätte der Verbraucherpreisindex (VPI) im März nur um 1,8 % zugelegt.

Geldvermögen der Haushalte stieg auf 461 Mrd. Euro

Das Geldvermögen der österreichischen Haushalte ist 2010 um rund 21 Mrd. Euro auf rund 461 Mrd. Euro gestiegen, geht aus den am 14. April präsentierten Daten der Oesterreichischen Nationalbank (OeNB) hervor. Gründe dafür waren neben – im Vergleich zu 2009 niedrigeren – Neuveranlagungen die Kursanstiege an den Aktienmärkten. Der Marktwert des Wertpapierbestands lag erstmals über 100 Mrd. Euro.

KULTUR MEDIEN WISSENSCHAFT**Ausstellungen des Museums der Moderne in Salzburg**

Das Museum der Moderne (MdM) Mönchsberg präsentiert noch bis 3. Juli in der Schau „Alberto Giacometti. Der Ursprung des Raumes“ eine Retrospektive des reifen Werkes Giacomettis (1901-1966), das sich in der Frage nach dem Verhältnis von Raum, Zeit und Figur verdichtet. Im Zentrum stehen die Skulpturen aus der Zeit von 1945 bis 1965 und die gleichzeitig entstandenen Gemälde – größtenteils Porträts aus dem näheren Umfeld des Künstlers –, die die Formfindung seines Werks erkennen lassen. Die Ausstellung lässt Giacomettis Suche nach „Ähnlichkeit“ und Erfassung seiner Modelle als „Porträts im Raum“ erfahrbar werden, reflektiert aber auch die Zweifel des Künstlers, der seine Arbeit als fortwährendes Scheitern betrachtete. Die Arbeiten der in Kooperation mit dem Kunstmuseum Wolfsburg entstandenen Ausstellung stammen aus dem Nachlass des Künstlers (Fondation Alberto et Annette Giacometti, Paris), aber auch aus internationalen Museums- und Privatsammlungen, und geben einen vielschichtigen Einblick in das faszinierende Werk eines der bedeutendsten Maler und Plastiker des 20. Jahrhunderts.

Ergänzend zur Hauptausstellung und in Zusammenarbeit mit der Fotostiftung Schweiz zeigt das MdM Mönchsberg die Ausstellung „Das Atelier des Künstlers“, in der 70 Fotos zum Schaffen Giacomettis präsentiert werden. Der Fokus ist dabei nicht auf Porträts berühmter Fotokünstler gerichtet, sondern auf Aufnahmen, die entweder im Atelier entstanden sind oder den Künstler bei der Arbeit und dem Einrichten von Ausstellungen zeigen. Darunter befinden sich einfühlsame, stimmungsvolle Darstellungen von Ernst Scheidegger und Kurt Blum.

Begleitend zur Giacometti-Ausstellung zeigt das Museum bis 19. Juli mit „Bruce Nauman, Fred Sandback, Franz West“ eine Werkschau nachfolgender und gegenwärtiger Positionen in der Bildhauerei und Installationskunst, wobei den Künstlern gemeinsam ist, dass sie den skulpturalen Begriff in fundamentaler Weise erweitert haben.

Bis 3. Juli präsentiert das MdM die Ausstellung "Immendorff / Lüpertz - Sammlung MAP". Die befreundeten Künstler Jörg Immendorff und Markus Lüpertz haben bis zum Tod Immendorffs 2007 in ihren Arbeiten aufeinander Bezug genommen, weshalb die von Kurator Veit Ziegelmair gestaltete Schau als

künstlerisches Zwiegespräch aufgebaut ist. Immendorff sah die Kunst als Möglichkeit zur politischen Stellungnahme – u. a. setzte er sich mit der Teilung und Vereinigung Deutschlands auseinander – während Lüpertz in seiner Malerei expressive Kraft zum Ausdruck bringt. Die Retrospektive umfasst eine Schaffensperiode von rund 50 Jahren.

www.museumdermoderne.at/

Museum Gugging: „gaston chaissac!“

Dem französischen Maler und radikalen Autodidakten Gaston Chaissac (1910-1964), der immer außerhalb der internationalen Kunstszene stand, widmet das Museum Gugging eine bis 25. September dauernde Sommerausstellung, in der 125 bekannte Werke – Zeichnungen, Collagen, Malereien, Skulpturen und „Totems“ – zu sehen sind. Hinzu kommen 50 Zeichnungen, die Chaissacs Tochter erstmals der Öffentlichkeit zugänglich gemacht hat. Der Außenseiter verwendete alle möglichen Träger wie Leinwand, Pappe, Stein, Holz, Wellblech oder Holzbretter und wurde erst nach seinem Tod als Künstler anerkannt, obwohl er Größen wie Jean Dubuffet beeinflusste. Dubuffet wollte ihn wegen der scheinbar kindlich naiven Einfachheit zunächst der Art Brut zuordnen, rückte aber bald von dieser Position ab. Er blieb der Einzige, der die Arbeiten des um zehn Jahre jüngeren Chaissac ankaufte. Chaissac lebte bis zu seinem Tod zurückgezogen auf dem Land und ließ sich von keinerlei Moden beeinflussen. Seine Zeichnungen, die laut eigenen Aussagen intime Gedanken, Träume, Aspirationen und Enttäuschungen beinhalten, waren von Chaissacs Tochter lange Zeit vor der Öffentlichkeit verborgen worden und stellen eine lohnende Entdeckung dar.

www.gugging.org

NÖ Landesausstellung "Erobern - Entdecken - Erleben" in Carnuntum

27 Gemeinden der Region Römerland Carnuntum (Bezirk Bruck an der Leitha) zeichnen 2011 für die Landesschau verantwortlich. Sie dokumentiert die Veränderungen der Region über die Jahrtausende und beleuchtet neben Natur-, Kultur-, Wirtschafts- und Siedlungsgeschichte auch technische Entwicklungen. Die Gemeinden Petronell-Carnuntum, Bad Deutsch-Altenburg und Hainburg, (der Archäologische Park Carnuntum mit dem Freilichtmuseum Petronell und dem Museum Carnuntinum sowie die Kulturfabrik Hainburg) stehen als Ausstellungsstandorte zur Verfügung. In Petronell-Carnuntum können Besucher durch ein originalgetreu rekonstruiertes

Stadtviertel Carnuntums schlendern, wo prächtige Villen und eine authentische römische Therme von Schönheit und Lebensart einer antiken Metropole zeugen und ein 3D Modell die Ausdehnung der Stadt demonstriert. Das Museum Carnuntinum präsentiert spektakuläre Fundstücke und in der Ausstellung „Götterbilder - Menschenbilder“ bieten Rekonstruktionen, Kurzfilme und bildliche Darstellungen einen Überblick über römischer Kultgewohnheiten. Die Kulturfabrik Hainburg, eine ehemalige k.u.k. Tabakfabrik, gewährt Einblicke in die Welt der großen Eroberer von der Urgeschichte bis ins 21. Jahrhundert. Neben den bekannten Kultureinrichtungen punktet die Region mit ihrer Nähe zu Wien und Bratislava.
www.noe-landesausstellung.at

Popfest Wien

Vom 5. bis 8. Mai veranstaltet die Initiative "karlsplatz.org" zum zweiten Mal das Wiener Popfest, wobei Kurator Robert Rotifer auf die alternative Schiene setzt, ohne dabei ein reines Nischensegment zu bedienen. Es wird angestrebt, ein größeres Publikum für innovative österreichische Popmusik zu begeistern, was wiederum den KünstlerInnen selbst zugute kommt. Dabei werden aktuelle musikalische Trends und Entwicklungen aufgenommen. Das Open Air-Spektakel zeigt bei freiem Eintritt 36 Konzerte und bietet so einen bunten Querschnitt aktuellen Musikschaffens. Neben der „Seebühne“ am Wiener Karlsplatz stehen das Wien-Museum, die Technische Universität (TU) Wien, die Kunsthallen-Dependence „project space“ und das „brut“ als Locations zur Verfügung. Parallel zum zentralen Live-Programm widmet sich eine zweitägige Konferenz den Rahmenbedingungen des aktuellen Popschaffens und den ökonomischen Aspekten der neuen (heimischen) Popmusik. Ästhetische Dimensionen, wirtschaftliche Potenziale und Risiken einer sich rasant wandelnden Branche werden in Diskussionsrunden, Workshops und Vorträgen behandelt, wobei die Konzerte in die Konferenz eingebunden werden. In sogenannten Sessions wird beispielsweise über die Themen "Gender und Popmusik", den Zustand des aktuellen Musikjournalismus oder die Ethik der grassierenden Gratis-Kultur debattiert. Der unerwartet große Erfolg sowohl beim Publikum als auch bei den KünstlerInnen im vergangenen Jahr zeige die Bedeutung einer neuen Live-Plattform für die vielfältigen Qualitäten innerhalb der österreichischen Pop-Szene, betont Festivalleiter Christoph Möderndorfer. Kulturstadtrat Andreas Mailath-Pokorny wies darauf hin, dass es beim Popfest

nicht nur um Konzerte gehe, sondern auch darum, die Vernetzung innerhalb der Szene zu fördern.

<http://popfest.at>

Romy-Gala in der Wiener Hofburg

Am 16. April fand zum 22. Mal die von Rudolf John initiierte Kurier-TV-Preis-Gala statt, die von Doris Golpashin moderiert wurde. Als Stargäste waren Donald Sutherland, Sophia Milos, die den Preis der Jury verlieh und Hayden Panettiere, bekannt aus der TV-Serie „Heroes“, geladen. Das Publikum wählte Ursula Strauss (Kommissarin in „Schnell ermittelt“) zur beliebtesten Schauspielerin und Fritz Karl zum beliebtesten Schauspieler. Als beliebteste Moderatoren wurden Mirjam Weichselbraun in der Kategorie Show und Volker Piesczek in der Kategorie Unterhaltung prämiert. Die ZIB-Moderatoren Marie-Clair Zimmermann und Tarek Leitner teilten sich eine Romy in der Kategorie Information. Harald Schmidt, Gert Voss und Andre Heller erhielten für „Scheitern, Scheitern, besser Scheitern“ die Romy für die beste TV-Dokumentation, während Comedian Robert Palfrader bereits die vierte Romy entgegennehmen konnte. Der Preis der Jury ging an Donald Sutherland und Natalie Wörner für den TV-Mehrteiler „Die Säulen der Erde“. Die Romy für den beliebtesten Seriendarsteller erhielt die deutsche Schauspielerin Diana Amft („Doctor's Diary“). Udo Jürgens bekam die Platin-Romy für sein Lebenswerk.

Zwei Tage vor der Gala in der Hofburg wurden im Hotel Sofitel die Preisträger in den Kategorien TV- und Kinofilm sowie TV- und Kino Doku geehrt. Andreas Prochaska überzeugte als Regisseur der Komödie „Die unabsichtliche Entführung der Frau Elfriede Ott“, in der er auch als Drehbuchautor und Schauspieler mitwirkte. („Bester Kinofilm“ und „Bestes Buch Kinofilm“). Die Romy in der Kategorie „Beste Regie TV Film“ ging an David Schalko für „Aufschneider“. Drei Romys gab es für Andreas Prochaskas Fernsehkrimi „Spuren des Bösen“ mit Nina Proll, Erwin Steinhauer und Heino Ferch in den Hauptrollen. Einer davon ging an den tschechischen Kameramann David Slama für die „Beste Kamera TV Film“. Der Preis in der Kategorie „Bester Produzent Kinofilm“ ging an Dieter Pochlatko für „Vielleicht in einem anderen Leben“. In der Kategorie „Beste Kamera Kinofilm“ wurde Carl-Friedrich Koschnick für das Drama „Jud Süß – Film ohne Gewissen“ ausgezeichnet. Regisseur Klaus Hundsichler wurde in der Kategorie „Beste Kino Dokumentation“ für „Gypsy spirit, Harri Stojka – eine Reise“ geehrt.

Karlheinz Töchterle zum neuen Wissenschaftsminister ernannt

ÖVP-Obmann Michael Spindelegger nominierte Karlheinz Töchterle, Rektor an der Universität Innsbruck und Ordinarius für Klassische Philologie, zum neuen Wissenschaftsminister. Der neue Ressortchef genießt unter Rektoren einen guten Ruf, die Erwartungen sind hoch: Die Uni-Finanzierung ist mit Sicherheit die größte Herausforderung, und auch der Hochschulplan wartet auf seine Fertigstellung.

Claudia Schmied legt Gesetzesentwurf für ganztägige Schulangebote vor

Bildungsministerin Claudia Schmied hat ein Gesetzespaket eingebracht, das die Umsetzung verbesserter ganztägiger Schulangebote ermöglichen soll: „Jedes Kind, das einen Tagesbetreuungsplatz benötigt, soll ein hochwertiges Angebot an einer öffentlichen Schule bekommen.“ Inklusiv der Hortplätze sollen rund 210.000 ganztägige Plätze angeboten werden. Eckpunkte der neuen Ganztagsbetreuung sind kleinere Gruppen, flexiblere zeitliche Gestaltung und die Schaffung eines zweisemestrigen berufsbegleitenden Hochschullehrganges für Freizeitpädagogik. Die neuen Gesetze sollen ab dem Schuljahr 2011/12 gelten.

Doris Bures: F&E-Ausgaben in Österreich steigen 2011 deutlich an

Die Ausgaben für Forschung und Entwicklung in Österreich werden laut Schätzung der Statistik Austria heuer gegenüber dem Vorjahr um 5,0 Prozent auf insgesamt 8,286 Milliarden Euro steigen. Infrastrukturministerin Doris Bures zeigte sich erfreut, dass „sich dieser Anstieg sowohl im öffentlichen Sektor als auch im Unternehmenssektor gleichermaßen zeigt.“ Für 2011 geht die Statistik Austria von einem Wachstum von 5,9 Prozent bei den Forschungsausgaben im Unternehmenssektor aus. Da erfreulicherweise auch das Bruttoinlandsprodukt (BIP) 2011 wieder merklich steigt, bleibt die Forschungsquote mit 2,79 Prozent ähnlich hoch wie im Vorjahr. Damit liegt Österreich weit über dem EU-15 Durchschnitt, der im Jahr 2009 bei circa 2,1 Prozent lag.

Christa Neuper neue Rektorin der Universität Graz

Die Gehirnforscherin und Leiterin des Instituts für Psychologie an der Universität Graz, Christa Neuper, ist neue Rektorin der Karl-Franzens-Universität in Graz. Sie wolle „vor allem im Bereich der Forschung kräftige Impulse setzen“. Frauenministerin Gabriele Hei-

nisch-Hosek gratulierte und hob hervor: „Mit der Wahl von Frau Neuper kommen wir dem Ziel, mehr Frauen in Führungspositionen an Österreichs Universitäten zu erreichen, ein Stück näher.“

Eva Blimlinger neue Rektorin der Akademie für bildende Künste

Die Historikerin Eva Blimlinger wurde zur neuen Rektorin der Wiener Akademie für bildende Künste gewählt. Frauenministerin Gabriele Heinish-Hosek gratulierte und begrüßte den Erfolg, dass mit Eva Blimlinger die österreichischen Universitäten innerhalb von wenigen Monaten die vierte Rektorin erhielten.

Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur nun auf „Facebook“

Mit seiner offiziellen Facebook Fanpage ist das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur in Österreich das erste Ministerium, das diese Informationsschiene als Teil der Gesamtkommunikation nützt. Neben Diskussionen, Informationen zu aktuellen bildungs- und kulturpolitischen Themen, Hinweisen auf Veranstaltungen, Ausschreibungen und Stipendien soll die Seite vor allem hinter die Kulissen der Arbeit von Ministerin Claudia Schmied und des Ministeriums blicken lassen.

<http://www.facebook.com/bmukk>

Alfred Adlers Urne in Edinburgh entdeckt und nach Wien überführt

Alfred Adler, der Begründer der Individualpsychologie, ist am 28. Mai 1937 während einer Vortragsreise in Aberdeen in Schottland gestorben. Nun wurde die verschollen geglaubte Asche des Arztes vom österreichischen Honorarkonsul in Schottland, John Clifford, in Edinburgh entdeckt. Der Wiener Psychoanalytiker und „Erfinder“ des Minderwertigkeitskomplexes wird nun, 74 Jahre nach seinem Tod, in einem Ehrengrab der Stadt Wien auf dem Zentralfriedhof bestattet.

Spätromische Gräber in Bregenz entdeckt

Bei Ausgrabungen in Bregenz hat ein Team des Bundesdenkmalamts eine ganze Reihe von Gräbern aus der späten Römerzeit entdeckt. Dazu gehören sechzehn sogenannte Körpergräber und neun Überreste von Brandbestattungen. Die archäologischen Funde seien rund 1.700 Jahre alt und dokumentierten sehr schön den Übergang von der Brand- zur Körperbestattung im vierten bzw. fünften Jahrhundert, erklärten die Archäologen Maria Bader und Andreas Picker.

SPORTPOLITIK**Sabrina Filzmoser widmet ihren zweiten EM-Titel Claudia Heill**

Großer Erfolg für Österreichs Judosport! Nur wenige Tage nach der Beisetzung von Claudia Heill konnte deren langjährige Teamkollegin Sabrina Filzmoser am 21. April bei der Judo-EM in Istanbul, die Goldmedaille in der Klasse unter 57 Kilogramm erringen.

Die 29-jährige Welserin, Olympia-Silbermedaillengewinnerin von Peking und auch Zweite bei der Heim-EM im vergangenen Jahr, hat nach 2008 ihren zweiten Europameistertitel gewonnen. Sportminister Norbert Darabos gratulierte: „Sabrina Filzmoser hat ein hervorragendes Turnier gezeigt und alle Kämpfe für sich entschieden. Auch im Finale gegen die dreifache Europameisterin Ribeiro war sie die aktivere Athletin und hat somit verdient Gold gewonnen. Als Bundesminister für Landesverteidigung und Sport freut es mich sehr, dass Sabrina Filzmoser als aktive Heeresportlerin auch für das Österreichische Bundesheer erfolgreich war. Es berührt mich sehr, wie Sabrina in der Phase großer Trauer in der österreichischen Judofamilie ihre sportliche Höchstleistung abrufen konnte“, so Darabos.

Sabrina Filzmoser widmete diese Goldmedaille spontan ihrer ehemaligen Trainingskollegin Claudia Heill.

Neben diesem Europameistertitel bot das ÖJV-Team in Istanbul noch eine Reihe weiterer großartiger Leistungen: So holte die 27-jährige Wienerin Hilde Drexler Bronze in der Klasse bis 63 Kilo gegen Alice Schlesinger aus Israel. Für die Dritte der Universiade ist es die erste Medaille bei einer EM und somit ihr größter Erfolg. Peter Scharinger (bis 73 Kilo) musste sich im Kampf um Bronze knapp geschlagen geben und erreichte den fünften Platz. Dies gibt berechtigte Hoffnung auf ein ebenfalls gutes Abschneiden bei der nächsten Judo-WM in Russland.

Europäisches Jahr der Freiwilligen 2011: Auch Sportbereich setzt Akzente

Im Rahmen des Europäischen Jahres der Freiwilligentätigkeit 2011 hat sich die EU-Kommission folgende vorrangige Ziele gesteckt:

- Verbesserung der Qualität der Freiwilligenarbeit
- Schaffung günstiger Rahmenbedingungen für Freiwilligentätigkeit in der EU
- Unterstützung ehrenamtlicher Tätigkeit durch Arbeitgeber
- Förderung der Mobilität von Freiwilligen

- Freiwilligentätigkeit als Mittel gegen soziale Ausgrenzung

- Förderung von Freiwilligenprojekten für ältere Menschen und des Generationen übergreifenden Dialogs

Das Sportministerium ist in einer Reihe von Expertenarbeitsgruppen der EU-Kommission und der Ratsarbeitsgruppe Sport vertreten, die sich unter anderem auch mit dem Europäischen Jahr der Freiwilligentätigkeit 2011 beschäftigen.

Die ungarische Ratspräsidentschaft organisierte im Januar 2011 eine Konferenz in Budapest, die sich mit der Anerkennung der ökonomischen und sozialen Leistungen des Ehrenamts befasste. Thematisch ging es um datengestützte Politikgestaltung im Bereich des Ehrenamts und um die Anerkennung der durch ehrenamtliche Arbeit erworbener Fähigkeiten.

Im Laufe des Jahres 2011 stehen weitere Tagungen zur ehrenamtlichen Arbeit an, darunter eine zu den Leistungen freiwilliger HelferInnen im Mai, eine weitere im Oktober in Athen, die sich den gesellschaftlichen Gruppen widmet, sowie die in Warschau tagende Abschlusskonferenz im Dezember. Außerdem sieht die polnische Ratspräsidentschaft eine sportspezifische Konferenz über Freiwilligenarbeit im September 2011 vor.

In Österreich hat sich im Juni 2009 unter der Federführung des Sozialministeriums ein nationaler Lenkungsausschuss zum Europäischen Freiwilligenjahr 2011 konstituiert, das Sportministerium ist Mitglied im nationalen Lenkungsausschuss.

Für die operative Umsetzung von Maßnahmen und Veranstaltungen sind entsprechende finanzielle Mittel im Aufwandsbudget Sport vorgesehen. Die Förderung von Projekten anlässlich dieses Schwerpunktthemas im Jahr 2011 erfolgt im Wege der Unterstützung innovativer Projekte nach dem Bundes-Sportförderungsgesetz. Dazu ist festzuhalten, dass die gesamte Bundessportförderung an sich das Ehrenamt im organisierten Sport unterstützt, da ein Großteil der zu tätigen Arbeiten in diesem Bereich durch ehrenamtlichen Einsatz überhaupt erst möglich gemacht wird. Die Bundesmittel schaffen hierfür den notwendigen finanziellen Rahmen und erleichtern dadurch das freiwillige Wirken.

Laut der von der EU-Kommission präsentierten Eurobarometer Umfrage ist in Österreich das freiwillige Engagement für Sport mit 15 Prozent überdurchschnittlich hoch. Der EU-weite Durchschnitt liegt nach der Umfrage bei 7 Prozent.